Gegen Extremismus

Bis zu 4000 Menschen demonstrieren in Itzehoe für eine vielfältige Gesellschaft

Von Ludger Hinz | 11.02.2024, 06:30 Uhr

Für eine „Bunte Republik Deutschland“ zogen bis zu 4000 Demonstrierende durch die Itzehoer Innenstadt.Foto: Ludger Hinz

Es war eine friedliche Demonstration für eine bunte Gesellschaft und gegen Hass, Ausgrenzung und Spaltung: Bis zu 4000 Menschen folgten in Itzehoe dem Aufruf eines breiten Bündnisses. Die Teilnehmer hörten bewegende Appelle.

In Itzehoe versammelten sich am Sonnabend (10. Februar) deutlich mehr Menschen als im Vorwege erwartet auf den Malzmüllerwiesen, um unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt!“ gegen Rechtsradikalismus zu demonstrieren. Die Polizei sprach von bis zu 4000 Teilnehmern.

Ein breiter Zusammenschluss von Parteien, Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften, Wirtschaftsverbänden, Organisationen und Vereinen hatte dazu aufgerufen. Symbolisch mittags um „fünf vor zwölf“ wurde mit dem Umzug durch die Innenstadt unter Polizeibegleitung gestartet.

Nachdem sie die Schumacher- und die Adenauerallee, die Bahnhofstraße, die Feldschmiede und den Berliner Platz passiert hatten, versammelten sich die Teilnehmer schließlich wieder auf den Malzmüllerwiesen. Hier sprachen sich mehrere Redner für eine freie, offene, tolerante und menschenzugewandte Gesellschaft aus, warnten vor der AfD und mahnten Wachsamkeit gegenüber allen demokratiegefährdenden Entwicklungen an.

In einer ganzen Gruppe mit Freunden kam Sonja Neumann aus Schlotfeld zur Demo. Foto: Ludger Hinz

Begeistert reagierten die Demonstranten insbesondere auf die Rede von Propst Steffen Paar, der als bekennender Homosexueller am Beispiel seiner eigenen Person Ausgrenzung, Anfeindung und Herabwürdigung verdeutlichte. Und er klagte das Programm der Rechtsextremen an, „dieses völkisch-rassistische Denken. Ihr werdet euch nie sicher sein können, ob ihr am Ende dazu gehört!“ Deshalb mahnte er Haltung und Moral an:

„Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“
Steffen Paar
Propst des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf

Großen Beifall erhielt auch der Autor und Journalist Michael Legband und Mitinitiator des Mahnmals gegen den NS-Faschismus an der Schumacherallee: „Im Geschichtsbuch der Deutschen ist kein Platz mehr für ein Viertes Reich! Wir zeigen Flagge. Das politische Ziel muss sein: Die AfD gehört verboten!“

Die Redner: Ken Blöcker (Unternehmensverband Unterelbe, von links), Michael Legband (Autor und Journalist), Ralf Hoppe (Bürgermeister Itzehoe), Lothar Schramm (SPD, Organisator), Lilly Sarzio (Verein Anders?=Anders!), Ulrike Lahrmann (Bündnis 90/Die Grünen, Organisatorin), Heike Reese (Lehrergewerkschaft GEW Steinburg) und Steffen Paar (Propst). Foto: Ludger Hinz

Auch die weiteren Redner boten Überzeugendes: Itzehoes Bürgermeister Ralf Hoppe (parteilos), der 12 Jahre lang in der DDR aufgewachsen ist, pries die Errungenschaften der Demokratie, die Freiheit und Mitgestaltung ermögliche. Heike Reese von der Lehrergewerkschaft GEW Steinburg betonte: „Die Bildungseinrichtungen des Kreises haben die Vielfalt im Programm.“

Arbeitsmarkt funktioniert ohne Zuwanderung nicht

Ken Blöcker vom Unternehmensverband Unterelbe verdeutlichte, dass in der modernen Welt kein Arbeitsmarkt ohne die Hilfe ausländischer Mitarbeiter funktioniert. Und Lilly Sarzio vom Verein „Anders? Gleich Anders!“ zeigte sich „schockiert über all die ausländerfeindlichen Parolen und die Pläne der Ausweisung ausländischer Mitbürger durch rechte Kreise.“

Die Initiatoren zogen hinterher ein positives Fazit. „Es war überwältigend, welche Resonanz wir mit unserer Veranstaltung erzielt haben“, sagte Lothar Schramm. Und Ulrike Lahmann, Kreisvorstandssprecherin der Grünen, lobte vor allem das Engagement der Redner: „Wir haben leidenschaftliche und absolut authentische Reden gehört.“